



Waffen sie Einigkeit und Selbstvertrauen und das aufeinander...

Unsere ältesten geschulten Kämpfer wissen, dass die Haltung der Organisation bestimmt wird von dem Mehrheitswillen der Mitglieder...

Es handelt sich für uns jetzt lediglich darum, ob wir leben oder sterben sollen. Natürlich wollen wir leben und nicht sterben...

Diese Entscheidung ist so getroffen worden, wie es die Selbsthaltung fordert. Zunächst vom 23. Februar bis zum 14. März 1920 werden wöchentlich zweimal 1 1/2 Schichten verfahren...

Zur Aufregung liegt also keinerlei Anlaß vor. Wenn trotzdem die Aufregung da und dort groß ist, dann beweist das, welche Gefahr der ungeschulte Zuwachs für die Organisation selbst bedeutet...

So müssen wir in der Gegenwart büßen für die Unterlassungen der Vergangenheit. Seit Jahrzehnten haben wir uns die Finger krumm geschrieben und die Zunge schlammig gemacht...

Da kam der Umschwung am 9. November 1918 und nun änderte sich das Bild völlig. Unsere krummerbrotten alten Mitkämpfer wurden von dem blödsinnig gewordenen Saufen der Welt dahin geblasen oder unorganisiert überannt...

Vor dem Sklaven, der die Kette bricht. Vor dem freien Mann erzittere nicht!

Wir könnten Typen aus dieser Zeit zeichnen. Das Ansehen der Arbeiterschaft aber würde dabei nicht gewinnen und darum wollen wir schweigen...

Das größte Maul und das kleinste Hirn. Wohnen meist unter der gleichen Stirn!

Die geistesarme Großmäuligkeit ist zu praktischer Arbeit in der Regel nicht befähigt und wirft sich infolge dessen bald ab. Das haben wir bisher schon überall beobachten können...

Die Zukunft gehört darum nicht der Phrasie, sondern der Tat. In dem Maße, wie sich der Kampf wieder verschärft, werden die Männer der Tat, d. h. unsere alten bewährten Kämpfer, voranzumarschieren und her ebeinmals gelbe und unorganisierte Gänge wird größtenteils wie einst zurückbleiben...

Don dieser alten Anständigkeit ist nicht nur die Sicherung der Zukunft, sondern auch alles andere gefährdet. Darüber müssen wir uns ebenfalls klar sein und unser Verhalten danach richten...

Aus dem Betriebsratsgesetz.

Die Aufgaben, die das Betriebsratsgesetz den Betriebsräten zugebilligt hat, sind in den §§ 65-72 festgelegt. Sie bilden das Kernstück des Gesetzes und zerfallen in zwei Teile.

Der erste Teil, der die Gleichberechtigung der Arbeiter bei Regelung der Fragen des Arbeitsverhältnisses zum Ausdruck bringt, ist eine Erweiterung der Rechte, wie sie in der Verfassung vom 23. Dezember 1918 niedergelegt sind.

Der zweite Teil ist neu. Durch ihn wird den Arbeitern ein neues, bisher unbekanntes, auf die Betriebsführung einwirkendes und ihnen die Aufgaben zugewiesen, in Betrieben mit wirtschaft-

lichen Zwecken die Betriebsleitung mit Rat zu unterstützen, um einen möglichst hohen Stand und mögliche Wirtschaftlichkeit der Betriebsleistungen zu erzielen...

In Unternehmungen, für die ein Aufsichtsrat besteht, werden ein oder zwei Betriebsratsmitglieder in denselben entsandt. Sie haben dort 2/3 und Stimme (§ 70).

Der Betriebsrat hat das Recht, zur Erfüllung seiner Aufgaben vom Arbeitgeber zu verlangen, daß er dem Betriebsratsrat, wo ein solcher nicht besteht, dem Betriebsrat, soweit durch seine Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse gefährdet werden...

Der Betriebsrat hat das Recht, zur Erfüllung seiner Aufgaben vom Arbeitgeber zu verlangen, daß er dem Betriebsratsrat, wo ein solcher nicht besteht, dem Betriebsrat, soweit durch seine Betriebs- oder Geschäftsgeheimnisse gefährdet werden...

Die Mitglieder des Betriebsrats oder des Betriebsrats sind verpflichtet, über die ihnen vom Arbeitgeber gemachten vertraulichen Angaben Stillschweigen zu bewahren (§ 71).

Wenn es im § 1 des Betriebsratsgesetzes in Übereinstimmung mit dem § 66 heißt: Aufgabe des Betriebsrates ist es, den Arbeitgeber zu unterstützen in der Erfüllung des Betriebszweckes, so ist damit selbstverständlich nicht der Betriebsrat im privatkapitalistischen Sinne gemeint...

In diesem Teil der Aufgaben tritt die Tendenz des Gesetzes, die Betriebe den rein privatkapitalistischen Interessen zu entziehen, klar hervor. Deshalb der Widerstand der rechtsstehenden Parteien gegen das Gesetz.

Das Kennzeichen dieses Gesetzes nicht gewählt werden dürfen, ist selbstverständlich. Nur der wird wirksam im Sinne des Gesetzes tätig sein können, der voll und ganz auf dem Boden dieses Gesetzes steht.

Richtlinien für die Betriebsräte wahlen.

Der Aufsicht des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes hat in seiner Sitzung vom 21. Februar 1920 zu den Betriebsräte wahlen Stellung genommen und nachstehende Richtlinien aufgestellt:

1. Das Gesetz über Betriebsräte gibt den Arbeitern und Angestellten die Möglichkeit, in den Betrieben ein weitgehendes Mitbestimmungsrecht hinsichtlich der Durchführung gewerkschaftlich geregelter Arbeitsverhältnisse und wirtschaftlicher Förderung des Betriebes auszuüben.

2. Die Forderung, diese Wahlen zu einer Wahlprobe politischer Parteilämpfe zu machen, ist für die Wirksamkeit der Betriebsräte, die eine rein wirtschaftlich-wirtschaftliche sein soll, und für die wirtschaftlichen Arbeiterinteressen höchst nachteilig.

3. Die allgemeinen Vorbereitungen für die Wahlen werden zweckmäßig durch den Ortsausschuß des A. D. G. B. (Gewerkschaftskartell) getroffen. Derselbe verständigt sich mit den in Betracht kommenden Einzelgewerkschaften über die in seinem Bezirk notwendigen Maßnahmen...

4. In Orten, wo kein Ortsausschuß vorhanden ist, bilden die dort selbst domizilierenden Gewerkschaften für diese Wahlen einen gemeinsamen Wahlausschuß.

5. Bei besonders gelagerten Verhältnissen (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Bergbau) kann die Wahlvorbereitung den für diese Berufe zuständigen Gewerkschaften nach vorheriger Verständigung über das erforderliche Zusammenwirken mit dem Ortsausschuß übertragen werden.

6. Bei den Wahlen zu diesen Betriebsvertretungen ist ein selbständiges Vorgehen der Gewerkschaften des A. D. G. B. notwendig. Sachabkommen mit anderen Gewerkschaftsgruppen sind zu vermeiden.

7. Für die Gewerkschaften des A. D. G. B. ist der größtmögliche Wahlerfolg gewahrt, wenn die Stimmabgabe nicht durch verschiedene Vorbedingungen aus ihren Reihen gesperrt wird.

8. Die Aufstellung der Vorschlagslisten erfolgt durch die für die fraglichen Betriebe zuständigen Gewerkschaften. Sind in einem Betriebe mehrere Gewerkschaften vertreten, so haben sie sich über die Kandidatenaufstellung zu verständigen.

9. Die auszustellenden Kandidaten müssen einer Gewerkschaft des A. D. G. B. angehören, oder, wenn sie Angestellte sind, einer der im angestelltem Organisations. Bei der Auswahl darf nicht die politische Richtung der Gewerkschaftsmitglieder maßgebend sein...

10. Besondere Organisationen der Betriebsvertreter und besondere Vertretungsorgane für Aufgaben der Betriebsvertretungen sind nicht zulässig. Dagegen ist es Aufgabe der Gewerkschaften, die Betriebsvertreter ihrer Organisation, und Aufgabe des Ortsausschusses, die Betriebsvertreter im Allgemeinen, in Sitzungen und Versammlungen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären...

10. Besondere Organisationen der Betriebsvertreter und besondere Vertretungsorgane für Aufgaben der Betriebsvertretungen sind nicht zulässig. Dagegen ist es Aufgabe der Gewerkschaften, die Betriebsvertreter ihrer Organisation, und Aufgabe des Ortsausschusses, die Betriebsvertreter im Allgemeinen, in Sitzungen und Versammlungen über ihre Rechte und Pflichten aufzuklären...

Diese Richtlinien wurden mit allen gegen drei Stimmen angenommen und somit für alle Mitglieder der freien Gewerkschaften bindend. Da diese Richtlinien auch im Einklang mit den Beschlüssen unserer außerordentlichen Generalversammlung in Bochum (21.-26. Januar 1920) stehen, so sind alle Verbandsmitglieder gehalten, sich nach diesen Richtlinien bei der Aufstellung der Kandidaten und Betreibung der Wahlkämpfe zu richten...

Vom Schwefelbergbau.

Schwefel ist ein Grundstoff, der in der mannigfaltigsten Weise Verwendung findet, in der Großindustrie wie in der Handwerksbetriebe, in der Landwirtschaft wie in den Haushaltungen. Von seinem Schwefelverbrauch für den Deutschland vor dem Kriege nur den geringsten Teil aus eigenen Quellen decken.

Die Kriegsverhältnisse zwingen uns, unseren unbedingten Schwefelbedarf im Inlande zu gewinnen. Wie weit das gelungen ist, entzieht sich noch unserer Kenntnis. Wir erfahren aber aus der im neuesten Jahrbuch für das deutsche Reich enthaltenen Produktionsübersicht, daß sich bereits 1915 die Förderung von Schwefel gegen die Vorjahre bedeutend gehoben hatte.

Genauere Angaben jüngerer Datums liegen uns über die Schwefelgewinnung im preussischen Staatsgebiet vor. Es ergibt sich daraus, daß die weit überwiegende Menge der deutschen Schwefelförderung in preussischen Bezirken vor sich geht und daß überhaupt nur eine kleine Zahl von Betrieben in Betracht kommt.

Table with 5 columns: Jahr, Anzahl der Betriebe, Förderung in Tonnen, Belegschaft, Wert der Gesamtförderung in Mio. M., and weitere Werte.

Die Steigerung der Förderung war enorm. Trotzdem wird sie kaum zur ausreichenden Bedarfsdeckung genügt haben, denn schon 1910 wurden in Deutschland 1 022 400 Tonnen Schwefel verarbeitet, wovon nur 240 000 Tonnen aus dem Inlande stammten.

Die oben angegebene Zahl der Beschäftigten umfaßt nicht alle mit der Schwefel- oder Schwefelerzgewinnung beschäftigten Arbeiter, weil die in den Gruben, die hauptsächlich andere Erze, nur daneben schwefelhaltige, liefern, beschäftigten Arbeiter auf jene Hauptförderung gezählt sind.

Unter Staatsgewinnungsgebiet für Schwefel ist der westfälische Regierungsbezirk Arnsberg, und hier speziell das Revier Wegggen. Hier entwickelte sich die Schwefelergewinnung folgendermaßen:

Table with 5 columns: Jahr, Anzahl der Betriebe, Förderung in Tonnen, Belegschaft, Wert in Mark der Gesamtförderung in Tausend, and weitere Werte.

Die Förderung ist also während des Krieges um mehr als das dreieinhalbfache gesteigert worden. Der Bezirk Wegggen lieferte 1918 80 Prozent der gesamten preussischen Schwefelergewinnung. Auf seiner Förderung beruht noch immer die Schwefelversorgung Deutschlands. Dessen Interesse gebieten, daß die Gewinnung noch bedeutend erhöht wird!

Die Schwefelergewinnung, wie sie in den Wegggen Gruben vor sich geht, ist beileibe keine leichte und gesunde Arbeit. Deshalb hat sich der Bergarbeiterverband seit Jahren bemüht, die berechtigten Ansprüche der Wegggen Kameraden auf ausreichenden Lohn und möglichst gute Ernährung zur Verwirklichung zu verhelfen.

Volkswirtschaftliche Randfragen.

Die Zückerzeugung der Welt. Hat infolge des Krieges auch einen gewaltigen Rückgang erlitten. Sie hat in nachbenannten zwei Betriebsjahren betragen (Ruben und Rohrzucker zusammen) in Zentnern:

Table with 3 columns: Region, 1918/19, 1919/20, and values in Zentners.

Nach den oben angeführten Zahlen ist die Weltzuckerzeugung insgesamt um 51 650 900 Zentner zurückgegangen. Auch das hat der zerstörerische Krieg betriebsmäßig.

Erschließung von Ländern.

Die heutige Lage der Ernährungswirtschaft macht die Erschließung von Ländern im Interesse des ganzen Volkes zu einer besonders dringlichen Aufgabe. Eine Erschließung der noch unentdeckten Ländern, insbesondere der hochproduktiven Niedermarschen, ist unbedingt erforderlich, um die Ernährungswirtschaft zu fördern und zu sichern.

aber trotzdem viel zu langsam vor sich, als daß sie für die Lebensmittelversorgung...

- 1. Eine einwandfreie Erhebung über die Ausbeutung, Beschaffenheit und Lage des künftigen Debitandes... 2. Die Einrichtung einer nach einheitlichem Plan über das ganze Reich...

Der volkswirtschaftliche Ausschuss der Nationalversammlung hat in einer Sitzung anerkannt, daß diese Aufgaben so bald als möglich durchgeführt werden müssen.

Nachrichten aus der Montanindustrie.

Oberschlesien und die deutsche Kohlenversorgung.

Der Saarbergbau ist nun französisches Herrschaftsgebiet, die Saar-Kohlen fließen Deutschland nicht mehr zur Verfügung. Um so mehr gilt es, Oberschlesien für das deutsche Wirtschaftsleben zu erhalten.

Die gesamte deutsche Steinkohlenproduktion im letzten normalen Friedensjahre 1918 betrug: Rheinland-Westfalen 117,8 Mill. Tonnen, Sachsen 5,5, Bayern und sonstige Vorkommen 2,8, Niederschlesien 5,5, Saargebiet 13,0, Elbaförderungen 3,8, Oberschlesien 13,8, insgesamt 191,7 Millionen Tonnen.

Demnach würde das (nach dem Versailler Frieden) verbleibende Deutschland künftig nur über weniger als die Hälfte seines früheren Kohlenjahresverbrauchs verfügen können.

Außer der Kohlen würde für das deutsche Wirtschaftsleben auch die obereschlesische Eisen-, Zink-, Blei-, Zement- und Kalkindustrie fortfallen.

Zunehmende Zeihenüberflüsse.

Der Gersdorfer Steinkohlenbergwerk hatte 1919 eine Kohlenförderung von 121 030 Tonnen, 15 786 weniger als 1918.

Aus der schlesischen Kohlenindustrie.

Wird der „Frankf.“ berichtet: „Über die französischen Absichten in Bezug auf die schlesische Kohlenindustrie, deren Förderung jetzt wie gewohnt, etwa 4000 bis 5000 Tonnen täglich beträgt, hat der Generalleutnant der obereschlesischen Kohlenwerke vor einigen Wochen u. a. bekanntgegeben.“

Kapitalistische Unternehmerrgruppen die Elbaförderungen Gruben und Klüften fallhaft angeeignet. Von der verprochenen Nationalisierung ist keine Rede mehr.

Anstieg des belgischen Bergbaues.

Am 1. Juli 1919 ist zu entnehmen, daß die belgische Kohlenförderung im 2. Halbjahr 1919 schon wieder 10,4 Millionen Tonnen betragen hat, gegen 6,32 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Großbritanniens Kohlenausfuhr.

betraf sich im letzten Friedensjahre auf 7 1/2 Millionen Tonnen, ohne Zuntorfkohle. In solchen wurden 1913 fast 2 1/2 Mill. T. ausgeführt.

Table with 4 columns: Year (1917, 1918, 1919) and various coal types (Anthracite, Steam coal, etc.) with corresponding tonnage values.

Demnach wurde 1919 nur etwa die Hälfte der Menge von 1913 exportiert. Großbritannien selber nun selbst unter der Kohlennot.

Auch in Amerika harter Vorderrückgang.

Nach New Yorker Meldungen berichtet die „Frankf. Ztg.“ die Förderung an Weich(Fein-)Kohlen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika sei 1919 auf 158,06, gegen 179,88 Mill. T. im Vorjahre zurückgegangen.

Internationale Rudischen. Internationale Metallarbeiterkongress.

Der Sekretär des Internationalen Metallarbeiterbundes, Alexander S. L. C., beruft nach Einholung der Zustimmung der angeschlossenen Verbände den achten Internationalen Metallarbeiterkongress zum 1. Juni 1920 nach Kopenhagen ein.

Ueberblicken im französischen Bergbau.

Die Vertreter der französischen Bergarbeiterorganisation hatten eine Verhandlung mit dem Arbeitsminister über die Abklärung der drückenden Kohlennot.

Russische Wirtschaftsorganisation.

Der von uns wiederholt zitierte Ruf nach russischen Volkswirtschaftsführern des Proletariats zur Arbeit, Disziplin und Ordnung hat uns erkennen lassen, daß die durch die Revolution vom Marxismus befreite russische Arbeiterbevölkerung nicht begriffen hat, worauf es ankommt.

20 Rbl. Mierzehn Tage später, am 3. Oktober, kostete 1 Hund Wasserbrot 650 Rbl., 1 Hund Butter 550-650 Rbl., 1 Hund Kartoffeln (aus dem Handel verschwinden) 30 Rbl.

Ein Hund war zur Friedenszeit gleich 2,16 Rbl. deutsches Geld. Demnach müßten in Moskau beispielsweise für 400 Gramm Brot heute über 100 Mark nach deutschem Geld (Friedenskurs) gekauft werden!

Aus dem Kreise der Kameraden.

Oberbergamtsbezirk Dortmund. Gewillenslose Täuschung der Bergleute.

Von verschleihten Sachen wird uns von Kameraden berichtet, ihnen sei von „Vorgesetzten“ gesagt worden, die Bergarbeiterverbände hätten sich mit der zwangsweisen Einführung der 8 1/2stündigen Schicht einverstanden erklärt.

Die Bergarbeitervertreter haben sich damit nicht einverstanden erklärt, sondern scharfen Widerstand gegen jeden Versuch, die alte 8 1/2stündige Schicht wieder einzuführen.

Es herrsche beim Abschluß des Abkommens aber darüber die Einnahme, daß die zugekauften Lebensmittel bereitgestellt sein müssen, wenn die Bergleute die Lebensmittelversorgung verlassen sollten.

Unerwartet wird den Verbänden vorgeworfen, sie hätten durch das Unterschichtenabkommen den Bergleuten die Freiheit gerodet. Das ist eine Phrase, die von crassen Männern abgetrieben werden muß.

Das tun wir auch hiermit! Es ist beschämend, daß die betreffenden Bergarbeiter sich so unpolitisch verhalten haben. Dadurch schädigen sie nicht nur das moralische Ansehen der Arbeiterbewegung, sondern auch das materielle Wohlbefinden der Bergleute.

Memento mori! Die augerendwärtig lange Reihe unserer Sterblist in Nr. 7 der „Bergarb.“ erfüllt uns mit Trauer und Schmerz.

Ich verzichte hier an dieser Stelle auf das Anführen von Namen und Material betreffend Lebensdauer oder Altersjahren, da das beschränkte Raum der Zeitung solches nicht gestattet.

Der Opferwille ist ja beim Bergmann schon so oft auf höhere Proben gestellt worden; und man wird es diesmal erneut erleben, daß der Bergarbeiter hilflos gegenüber dem Kapitalismus steht.

In Kameradenkreisen herrscht die Meinung, daß durch den Kampf auf die sofortige Einführung der Sechsstundenarbeit für das Volksganze gebracht werden sei.

Der Kampf auf die sofortige Einführung der Sechsstundenarbeit für das Volksganze gebracht werden sei. Von dem Kampfe auf die sofortige Einführung der Sechsstundenarbeit für das Volksganze gebracht werden sei.

Es ist nicht zu verkennen, daß uns nur noch die Straße eine...
Wohl man daher die Arbeitseinstellung...
die Arbeitseinstellung...
die Arbeitseinstellung...

Wir wünschen, daß unsere Organisation...
wichtigsten Fragen und sie kann da nur das Interesse...
wenn sie sich gegen jeglichen Zwang...
wenn sie sich gegen jeglichen Zwang...

Soll der Bergmann außerordentliche Leistungen...
Vollstänigkeit vorbringen, so muß er...
in vollster Würde und Ehre...
in vollster Würde und Ehre...

Als Kamerad W. diese Zeilen...
im Volk der Bergarbeiter...
in den Bergarbeiter...
in den Bergarbeiter...

In den Kreisen der neu gewonnenen...
gehört Mitgliedern wird nun...
den Bergbau bilden würde...
den Bergbau bilden würde...

Die Arbeiter der Bergbau...
in den Bergbau...
in den Bergbau...
in den Bergbau...

Betriebsratelotterien für den Bezirk Hamm.

Am 19. Februar legte im Lokal...
der Betriebsratelotterie...
der Betriebsratelotterie...
der Betriebsratelotterie...

Die am 19. Februar 1920 im Lokal...
der Betriebsratelotterie...
der Betriebsratelotterie...
der Betriebsratelotterie...

Es wurden dann noch mehrere...
der Betriebsratelotterie...
der Betriebsratelotterie...
der Betriebsratelotterie...

Solingen im Bergbau.

Ein Bergmann von Reumühl...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Die Stempel sind nicht...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Bergbau und Decker für die Bergarbeiter.

Der Mangel an allen...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Die Bergarbeiter...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

die Besche dem Kameraden...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Man sieht, es sind wirklich...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Hannover, Braunschweig, Hesse-Nippen.
Mißbrauch des religiösen Empfindens.

In Nr. 9 der „Bergarbeiter-Zeitung“...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

„In fast allen Zeitungen...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Die Grundzüge der...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Die Grundzüge der...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Die Grundzüge der...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Die Grundzüge der...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Die Grundzüge der...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Sachsen, Brandenburg und Thüringen.
Aus dem mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

Ein Bergbauamt...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Oberbergamtsbezirk Dresden.

Ein Bergbauamt...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Gegen den Terror der Polen in Oberschlesien.

Nach der Bekanntmachung...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

„Hilfsgrube, 6. Februar 1920...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

„Hilfsgrube, 12. Februar 1920...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

„Hilfsgrube, 17. Februar 1920...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Es wäre sehr nötig...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Die Prager Regierung...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Wir erlauben alle...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Oberschlesische...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Verbandsnachrichten.

Kameraden! Mit dieser...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Rechtsdienst.

Halsbergen, Am 2. und 4. Freitag...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Krankentaggelungen-Auszahlung.

Febra. Jeden Sonntag...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Uffereinanderbeurteilungen.

Hilfsgrube (Bez. Halle)...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Gür den Bezirk...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

Der Taschenkalender...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...

An die Knappenvereine des Ruhrgebiets!

Der Verein „Glad auf“...
in der Bergbau...
in der Bergbau...
in der Bergbau...